



BUCHSI FÜR ALLE.

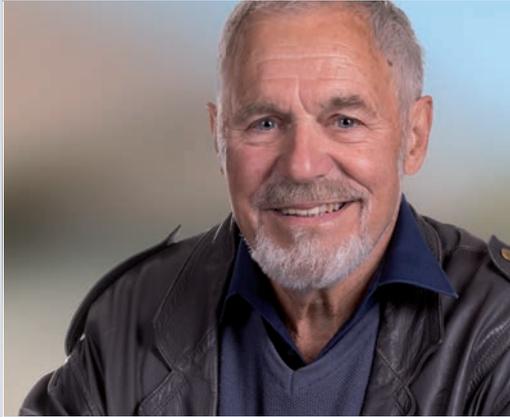
Gemeindewahlen Herzogenbuchsee
vom 24. September 2017

www.spbuchsi.ch



Sozialdemokratische Partei
Herzogenbuchsee

GEMEINDERAT LISTE 3



HANSRUEDI BÄHLER

bisher | parteilos | 1946 | Technischer Kaufmann, pensioniert | verheiratet, erwachsene Kinder | Gemeinderat (seit 2014) mit Ressort Kultur, Mitglied der Baukommission (2009 – 2013) | Engagement als freiwilliger Mitarbeiter in der Bewährungshilfe | Freizeit: Kultur, Sport, Reisen, Politik, Lesen



PIERRE BÜRKI

bisher | 1954 | Geschäftsführer Spitex Genossenschaft Oberaargau Land | Ausbildung zum Medizin-Controller und Finanzcontroller | Gemeinderat (seit 2014) mit Ressort Finanzen, Mitglied der Finanzkommission (2007 – 2013) | verheiratet, drei erwachsene Kinder | Freizeit: Feldornithologie, Naturfotografie (www.pierrebuerki.ch), Drechseln. Politisches Interesse am Thema Nord-Süd-Gefälle

SP

Sozialdemokratische Partei
Herzogenbuchsee

«BUCHSI IST DAS ZENTRUM DES «OBER

Pierre Bürki und Hansruedi Bähler sprechen über ihre Arbeit im Gemeinderat. Was sind ihre Freuden, ihr Frust und ihr innerer Antrieb?

Was macht Buchsi für Sie lebenswert?

Hansruedi Bähler: Der Ort ist nicht zu gross und nicht zu klein, er ist ausgezeichnet an den ÖV angebunden, und man ist sofort auf offenem Feld oder im Wald.

Pierre Bürki: Dazu die Einkaufsmöglichkeiten, die Schulen und die Infrastruktur überhaupt. Die guten Bahnverbindungen nach Bern oder Zürich sind mir ebenfalls wichtig.

Wohnort, Wirtschaftsstandort, Zentrumsgemeinde – was ist das Dorf am meisten?

Bürki: Alle drei. Mir als Zuständigem für die Finanzen ist die Wirtschaftskraft am wichtigsten, als Bürger die Wohnqualität.

Bähler: Buchsi ist das Zentrum des «Oberaargau West». Als solches trägt es auch Zentrumslasten. Wir sind nicht Langenthal, doch in Relation zur Grösse müssen wir uns nicht verstecken, auch wirtschaftlich.

Bürki: Ja, Heiniger, Duap oder Fischer sind keine Weltkonzerne, strahlen aber weit aus. Den Arbeitsplätzen sollten wir Sorge tragen und Verlagerungen ins Ausland vermeiden.

Sie gehören beide seit vier Jahren dem Gemeinderat an. Ihre grösste Freude, Ihr ärgster Frust?

Bürki: Besonders freuten mich die sehr gute Zusammenarbeit im Gemeinderat und die Arbeitskultur in der Finanzkommission. Wir reden dort über alle Projekte und Finanzierungen offen und ohne Scheuklap-

pen. Der Frust: Jede Spar- und Effizienzanstrengung wird sogleich durch neue Lasten aufgefressen, die der Kanton auf die Gemeinden verschiebt.

Bähler: Meine grösste Freude sind das «Kreuz» und das Hallenbad; beide Projekte sehe ich auf gutem Weg. Freuen tun mich im Kulturressort die engagierten, innovativen Mitglieder der Kulturkommission und Anlässe, die ausstrahlen, wie die Thalmann-Ausstellung oder die Einweihung des Mani-Matter-Platzes.

Wollen Sie mit solchen Aktivitäten Langenthal Konkurrenz machen?

Bähler: Keineswegs. Wir kennen unsere Grenzen. Unser Kulturangebot baut auf Vereinen auf, vom Trachtenverein bis zur Blasmusik oder der Theatergruppe. Wir haben Künstler und etablierte Kulturveranstalter



«Ich liebe Buchsi»: Pierre Bürki und Hansruedi Bähler im Gespräch



RUTH SAGER SCHÄR

parteilos | 1969 | Familienfrau und Lehrerin | verheiratet, vier Kinder (davon zwei erwachsen) | Mitglied/Vizepräsidentin Bildungskommission (seit 2008), Mitglied Oberstufenkommission (seit 2012) | engagiert in Projekt für Kinder im Frühbereich (SandSpielOase) und Freizeitprojekt für Schulkinder (Gartenkind), Vorstand der Volkshochschule | Freizeit: Garten, Natur, Lesen



MARTIN SOMMER

1968 | Standortleiter und Projektleiter dahlia oberaargau ag, Geschäftsführer Immobilien Genossenschaft Oberruggen; Regierungsstatthalter (1995 – 2013) | lic. iur. Universität Bern, Executive MBA BFH | verheiratet, zwei Kinder | Verwaltungsratsmandate: Spitex Genossenschaft Oberruggen Land, Raiffeisen Wasseramt/Buchs, ARA Region Herzogenbuchsee | Freizeit: Familie, Haus/Garten, Sportschiessen (J+S-Nachwuchsleiter), OK-Präsident Oberruggen Landsteilschiessen 2018



HANS WYSSMANN

1955 | Personalleiter Trägerverein Kinderhut | gelernter Kaufmann, CAS in Personalmanagement, Fachkurs für Heimleitung (NDK), Personalleiter VCS (1990 – 2014) | verheiratet, drei erwachsene Kinder | Ämter: Co-Präsident SP Herzogenbuchsee, Mitglied/Vizepräsident Finanzkommission (1989 – 2001), Mitgründer und Präsident Trägerverein Kinderhut (bis 2014) | Freizeit: Garten, Politik, Joggen, Radtouren, Kultur, Krimis

AARGAU WEST >>>

wie Kreuzabende und Schlachthaus, die sich fürs neue Kreuz jetzt vereinigen. Wir besitzen am neuen Standort eine aktive Bibliothek mit Ausstellungen und Veranstaltungen. Dieser Vielfalt müssen wir Sorge tragen, denn Kultur ist Leben.

Gerade wegen der Bibliothek reibt sich aber Buchsi an Langenthal.

Bähler: Ja, das war mein grösster Frust im Ressort Kultur. Alle Kantons-gelder fliessen nun zur Regionalbibliothek Langenthal, den Bibliotheken Buchsi und Huttwil bleibt nichts. Wir zahlen nach Langenthal und haben nichts davon. Ich habe aber die Hoffnung auf eine gütliche Lösung noch nicht verloren.

Finanzen, immer wieder die Finanzen. Ist der «Finanzminister» der Spielverderber?

Bürki: So sehe ich meine Rolle nicht. Für mich sind Finanzen etwas Langfristiges. Wir müssen unser Eigenfinanzierungspotenzial steigern, damit die nächste Generation nicht für unsere Sünden büssen muss. Die Schlüsselfrage lautet stets: Wo investieren wir und wie finanzieren wir das? Der Spielraum wird kleiner. Der Steuersatz soll so tief sein wie möglich – aber doch so hoch, dass wir unsere Verpflichtungen erfüllen können. Transparenz ist mir wichtig, zu sagen: «Das kostet so viel, es bedeutet dies.» Eine wertvolle Leistung kann auch einmal eine Steuererhöhung wert sein.

Outsourcing ist in Mode. Stellt die Ausgliederung von Kreuz und Hallenbad das Modell der Zukunft dar?

Bürki: Meine persönliche Meinung ist: Beide Projekte hätten auch ohne Outsourcing gute Chancen. Ich trage die Ausgliederungen mit, sehe in ihnen aber nicht das Wundermittel. Ein Projekt innerhalb der Verwaltung

behalten, seiner Führung aber genügend Kompetenzen geben – das ist eine ebenbürtige Alternative.

Was treibt Sie an, weiterzumachen?

Bürki: Ich liebe Buchsi und stelle mein Knowhow im Finanzwesen gerne für eine zweite Amtsperiode zur Verfügung – wenn die Stimmbürger dies wollen.

Bähler: Vor vier Jahren war mein einziger Vorsatz, ein gutes Mitglied zu sein. Mein Kulturressort macht mir Spass. Ich würde es mit Freude weiter betreuen.



«Auf gutem Weg»: das «Kreuz» feiert Wiedereröffnung

BAUKOMMISSION LISTE 3



AMIRE RAMA

bisher | 1981 | Hochbauzeichnerin, Planung und Konstruktion | verheiratet, Mutter von drei Kindern | Mitglied Baukommission seit 2014 | Freizeit: Familie, Lesen



URS ZÜRCHER

bisher | 1969 | Jobcoach Caritas Bern | gelernter Mechaniker, Ausbilder FA, CAS in Coaching | verheiratet | Mitglied Baukommission (seit 2015) und Kulturkommission (2006 – 2013) | Engagements: Vorstand SP Herzogenbuchsee und Dartklub Kellerratten, Prüfungsexperte Swissmechanic / INSOS | Freizeit: Dart, Garten, Reisen und Kulturen



BRUNO ATTINGER

1945 | Bauingenieur HTL/STV, pensioniert | verheiratet, zwei erwachsene Kinder | Mitglied Gemeinderat Freienbach SZ (1979 – 1990) | Bezirksrat, Statthalter und Bezirksammann im Bezirk Höfe (nacheinander 1992 – 1999) | Engagements: Stiftungsrat Fernuniversität Schweiz und Alterszentrum Scheidegg (2007 – 2016) | Freizeit: Blasmusik (Euphonium in MG Buchsi und Militärspiel Wangen, Posaune in Veteranenmusik Oberaargau)



IRIS FANKHAUSER

1976 | Architektin in einem Architekturbüro in Solothurn | dipl. Architektin FH, MAS Denkmalpflege und Umnutzung | ledig | Engagement: Rechnungsrevisorin im Skiclub Häusermoos | Freizeit: Mountainbike und Ski fahren, Garten pflegen, Fotografieren, Lesen



ADRIAN SCHÄR-SAGER

parteilos | 1964 | Entwicklungsingenieur und Projektleiter bei Bystronic Laser AG | dipl. Elektroingenieur ETH, Dr. sc. techn. ETH | verheiratet, vier Kinder (davon zwei erwachsen) | Gemeinderat (1990 – 1994) und Kirchgemeinderat (1994/95) in Balsthal, Mitglied Energiestadtparlament Herzogenbuchsee (2010 – 2012), | Engagements: Sekretär/Vizepräsident Kammerchor Buchsi, Elternkomitee Pfadi Buchsi | Freizeit: Velofahren, OL, Singen, Klavier, Renovieren des eigenen Hauses



PETER SCHNEIDER

1978 | Geomatiktechniker, betreut die Geodatenbank des Kantons Bern und bildet Lernende aus | gelernter Vermessungszeichner | ledig | Engagement als Unihockey-Juniorentrainer (2001 – 2012) | Freizeit: Kochen, Joggen, mehrtägige Trekkingtouren, Hochgebirgstouren

ZAHLEN IST DIE SCHLECHTERE ALTERNATIVE

Arbeiten ist besser als Sozialhilfe beziehen – und günstiger dazu. Die Integration von kleinen und grossen Flüchtlingen liegt Ruth Sager Schär und der SP am Herzen.

Kanton und Gemeinden fürchten sich vor steigendem Geldbedarf für Sozialhilfe an Flüchtlinge. Mit Grund. Und was tut Herzogenbuchsee



Freiwillige machen Integrationsarbeit: Ruth Sager Schär zu Gast beim Kinderhütten während des Deutschunterrichts

dagegen? Ruth Sager Schär hat Erfahrungen, besonders was die Arbeit mit Kindern betrifft. Sie hat verschiedene Projekte für Kinder ins Leben gerufen. Ihr liegt daran, dass auch Kinder von Immigranten mitmachen. «Spielgruppen, Kita und Schule leisten einen wichtigen Teil bei der Integration», betont sie.

Auch bei erwachsenen Flüchtlingen ist zentral, dass sie rasch Deutsch lernen und sich beruflich qualifizieren. So haben sie Aussicht auf Arbeit und finanzielle Selbständigkeit. Auch diese Aufgabe hängt in Buchsi zu einem guten Teil an Freiwilligen. Zum Beispiel an Felix Stöckli, der als Koordinator der Flüchtlingsgruppe in der Reformierten Kirchgemeinde laufend Einsatzmöglichkeiten für Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene sucht. Er findet auch, so im Wysshölzli oder im Forstdienst der Bürgergemeinde – nicht aber bis heute bei der Einwohnergemeinde. Und er sucht mehr: «Ich habe 50 Namen auf der Liste. Viele wollen arbeiten.»

Wohlwollen haben bei der Gemeinde bisher beide spärlich erfahren. Wie die SP, versteht dies auch Ruth Sager Schär schwer: «Investitionen in die frühe Kindheit bezahlen sich x-fach aus. Und arbeitsmarktfähige Erwachsene entlasten Buchsi von Sozialhilfegeldern. Also müsste die Gemeinde doch daran interessiert sein.»

BILDUNGSKOMMISSION

LISTE 3



RUTH SAGER SCHÄR

bisher, parteilos | 1969 | Familienfrau und Lehrerin | verheiratet, vier Kinder (davon zwei erwachsen) | Mitglied der Bildungskommission (seit 2008) und der Oberstufenkommission (seit 2012) | engagiert in Projekt für Kinder im Frühbereich (SandSpielOase) und Freizeitprojekt für Schulkinder (Gartenkind), Vorstand der Volkshochschule | Freizeit: Garten, Natur, Lesen



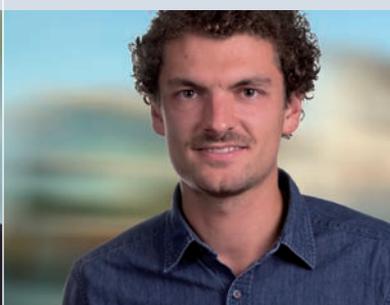
MANUELA AKERMANN

parteilos | 1978 | Familienmanagerin / Kauffrau, Leiterin Kinderturnen für Kindergärtner Schulsport Herzogenbuchsee | Ausbildung: kaufmännische Angestellte, Zweitausbildung im pädagogischen Bereich in Vorbereitung | verheiratet, drei Kinder | Freizeit: Bewegung in der Natur



MATHIAS INDERMÜHLE

1982 | Senior System Engineer, Unic | ausgebildeter Informatiker | verheiratet, zwei Kinder (1 und 3 Jahre) | Engagement: Computerkurs für Flüchtlinge aus Eritrea (2016) | Interessen: Familienleben, Freizeit und Sport in der Natur, Interesse an Gesellschaft und Digitalisierung



NILS WYSSMANN

1993 | Masterstudent Soziologie / Sozialanthropologie, Tutor am Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie an der Uni Basel, Hilfswerksvertreter Schweizerische Flüchtlingshilfe | Engagements: Abteilungsleiter Pfadi Herzogenbuchsee, Ausbilder Jugend und Sport | Freizeit: Freier Journalist (Berner Studierendenzzeitung, WOZ), Musik (Bratsche), Basketball, Velotouren

STREIFEN STATT FÜSSCHEN

Sichere Schulwege sind für Manuela Akermann wichtiger als alle graue Theorie. Deshalb setzen sie und die SP sich dafür ein, dass gelbe Fussgängerstreifen wieder kommen.

Das Oberdorf- und das Burgquartier in Buchsi sind Tempo-30-Zonen. Das ist gut. Schlecht ist, dass ihnen bei den Schulhäusern Mittelholz und Burg die Fussgängerstreifen geopfert und durch Füsschen ersetzt worden sind – auf Druck des Kantons. Das stört Manuela Akermann, Mutter von drei Kindern im Alter zwischen 4 und 8 Jahren, sehr. «Unsere Kinder lernen, wie sie sich am Fussgängerstreifen verhalten müssen – ‹Rad steht, Kind geht›», sagt sie. «Wie sollen wir unseren Kindern nun die Bedeutung der aufgemalten Füsschen erklären?»

In Tempo-30-Zonen dürfen Fussgänger die Fahrbahn überqueren, wo sie wollen. Doch die Autos haben den Vortritt. Die diskreten Füsschen vermitteln kaum zusätzliche Sicherheit. Liegt Schnee, was trotz Klimaerwärmung hin und wieder vorkommt, werden sie überhaupt unsichtbar. Zudem ist besonders die Burgstrasse beim Burgschulhaus neben Schulweg auch ein Schleichweg. Auf ihr umfahren Autofahrer den Sonnenplatz – vor allem in Stosszeiten, wenn viele Schülerinnen und Schüler unterwegs sind.

Manuela Akermann verlangt deshalb vom Gemeinderat, dass beim Burg- und Mittelholzschulhaus sowie der Dreifachturnhalle die Fussgängerstreifen wieder aufgemalt werden. Würde sie in die Bildungskommission gewählt, wird sie sich auch dort dafür einsetzen. Der Kanton hätte vielleicht wenig Freude daran. Doch bei Schulen und Heimen sind auch in Tempo-30-Zonen Fussgängerstreifen erlaubt. Sichere Schulwege sind für Manuela Akermann und die SP nun einmal wichtiger als die reine Lehre.



Kleine Füsschen, grosse Autos: Manuela Akermann und die SP wollen Fussgängerstreifen zurück

FINANZKOMMISSION LISTE 3



THOMAS KIENER-THOMANN

bisher | 1959 | Leiter Calendula Herzogenbuchsee (Einrichtung für Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung) | Dipl. Heimleiter, gelernter Chemielaborant und Pflegefachmann Psychiatrie | verheiratet, zwei erwachsene Kinder | Mitglied Finanzkommission (seit 2014), Sportkommission (2010–2014), Sozialkommission (seit 2015) | Engagements: Ausbildung für Behindertensport, Fachverbände | Freizeit: Imkerei, Fussball, Jogging, klassische Musik, Hund Joopy



CHRISTIAN GNÄGI

1961 | Dr. phil. nat. Geograph und Geologe, selbständigerwerbend, Inhaber des Büros weg>punkt Herzogenbuchsee | verheiratet | Engagements: Leitung Pro Natura Oberaargau, IG Berner Orchideen, SAC | Freizeit: Familie, Wandern



PATRICK LOOSLI

1964 | Steuerberater | gelernter Kaufmann, Fachmann im Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. Fachausweis, MAS FH in Mehrwertsteuer | verheiratet, zwei erwachsene Kinder | Mitglied Rechnungsprüfungs- und Steuerkommission an früheren Wohnorten | Engagements: Präsident Schwimmclub Herzogenbuchsee | Freizeit: Singen, Joggen, Radfahren, Schwimmen, Langlauf



SUSANNE MEIER

parteilos | 1968 | Lehrerin für Wirtschaft und Recht am Gymnasium Oberaargau | Ausbildung: Wirtschaftsstudium an der Uni Bern | verheiratet, ein Kind | Engagement: Präsidentin des Wahlkreises Oberaargau der Bernischen Lehrerversicherungskasse | Freizeit: Skifahren, Velofahren



Sozialdemokratische Partei
Herzogenbuchsee

EIN RUFTAXI ALS ORTSBUS

In Herzogenbuchsee fehlt ein Ortsbus. Die SP propagiert ein Ruf-taxi als bezahlbare Alternative zu neuen Busverbindungen.

Ein kostengünstiger öffentlicher Lokalverkehr würde der Energiestadt Herzogenbuchsee gut anstehen. Davon ist Hans Wyssmann überzeugt. «Mit einem Ruf-taxi als Alternative zu einem Ortsbus kann Buchsi



So könnte ein Ruf-taxi aussehen: Hans Wyssmann an der möglichen Haltestelle Hallenbad

seine Attraktivität steigern», ist er überzeugt. Das Ruf-taxi würde nach einem Fahrplan Ziele im ausgedehnten Dorf bedienen: den Dahlia-Panoramapark, die Badi, das Alterszentrum Scheidegg und weitere. Es fährt nur, wenn es jemand zum Voraus bestellt hat. «Bedarfsgerechte Mobilität» nennt man das in der Fachsprache. Die Gemeinde unterstützt das Ruf-taxi mit Beiträgen. So wäre es für die Benutzer/innen bezahlbar.

Für Hans Wyssmann ist umweltgerechte Mobilität schon lange ein Thema. Viele Jahre arbeitete er als Personalleiter beim VCS Verkehrs-Club der Schweiz. Und anfangs der neunziger Jahre gründete er den Mobility-Standort in Buchsi. Die Idee eines Ruf-taxi hat er nun lanciert, nachdem die Taxitarife in Buchsi in die Höhe geschneit sind. Das günstigste Taxi aus Langenthal verlangt für jede noch so kurze Fahrt vom oder zum Bahnhof pauschal 20 Franken. Wyssmann: «Das ist viel zu viel.»

Nach der Lancierung schrieb ihm eine 84-jährige Frau: «Es freut mich, dass etwas in Bewegung kommt. Habe kürzlich im Dahlia nachgefragt, wie man vom Bahnhof zu ihnen gelangt. Antwort: Bus bis Friedhof, dann marschieren. Etwas viel verlangt für ältere Personen. Er machte mir aber den netten Vorschlag, mich mal mitzunehmen. Danke für Ihren Einsatz.»

SOZIALKOMMISSION LISTE 3



THOMAS KIENER-THOMANN

bisher | 1959 | Leiter Calendula Herzogenbuchsee (Einrichtung für Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung) | Dipl. Heimleiter, gelernter Chemielaborant und Pflegefachmann Psychiatrie | verheiratet, zwei erwachsene Kinder | Mitglied Finanzkommission (seit 2014), Sportkommission (2010–2014), Sozialkommission (seit 2015) | Engagements: Ausbildung für Behindertensport, Fachverbände | Freizeit: Imkerei, Fussball, Jogging, klassische Musik, Hund Joopy



URS GROSSENBACHER

parteilos | 1961 | Sigrist der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Herzogenbuchsee | gelernter Postangestellter FZ, Aromatologe, dipl. Vorsorgespezialist Privat- und Unternehmenskunden | verheiratet, zwei Kinder | Vizepräsident Satus Sportverein Herzogenbuchsee | Freizeit: Familie, Fitness, Volleyball, Indiaca, Geocaching, Schiessen



MARTIN JAGGI

parteilos | 1961 | Produktionsplaner | Ausbildung als Betriebsfachmann EF und Mechaniker | verheiratet, zwei erwachsene Kinder | Engagements: Mandat für private Beistandschaft, Mitglied Angestellte Schweiz | Freizeit: Familie, Schwimmen



DOMINIK LACHER

1951 | Verwaltungswirtschaftler HLB, pensioniert | verheiratet, zwei erwachsene Kinder | Mitglied der Einbürgerungskommission Herzogenbuchsee, in Oberörsch vor Gemeindefusion Gemeinderat und Mitglied der Steuerkommission | Engagement: Freiwilliger Mitarbeiter der Bewährungshilfe Kanton Bern | Freizeit: Folklore, Pilze, Schiessen, Jassen



MATTHIAS SPAHR

1975 | Leiter Qualitätssicherung (80%) und Hausmann (20%) | gelernter Maschinenmechaniker | verheiratet, drei Kinder | Mitglied der Baukommission Jugendhaus Herzogenbuchsee (2001/02) | Engagements: Mitglied Elternrat Herzogenbuchsee, Unihockey-Trainer Procap Herzogenbuchsee | Freizeit: Unihockey, Schwimmen, Joggen, Radfahren



HANS WYSSMANN

1955 | Personalleiter Trägerverein Kinderhut | gelernter Kaufmann, CAS in Personalmanagement, Fachkurs für Heimleitung (NDK), Personalleiter VCS (1990–2014) | verheiratet, drei erwachsene Kinder | Ämter: Co-Präsident SP Herzogenbuchsee, Mitglied/Vizepräsident Finanzkommission (1989–2001), Mitgründer und Präsident Trägerverein Kinderhut (bis 2014) | Freizeit: Garten, Politik, Joggen, Radtouren, Kultur, Krimis

LEBENSQUALITÄT – FÜR JEDES ALTER

Die Gesellschaft wird älter. Zu einem attraktiven Buchsi gehören Spielplätze für Kinder, aber auch genügend Plätze für pflegebedürftige Betagte.

Im «PanoramaPark», dem ehemaligen Spital, hat die dahlia Oberaargau AG soeben einen Neubau vollendet. Nach der Sanierung des alten Spitalgebäudes entstehen 40 neue Pflegeplätze; sie werden von Wiedlisbach nach Herzogenbuchsee verschoben. «Das hilft, die Unterversorgung der Region Herzogenbuchsee auszugleichen», sagt Martin Sommer. Ob Jugend oder Alter, für ihn zählt beides gleich: «Eine attraktive Gemeinde braucht gute Angebote für jedes Alter.»

Martin Sommer ist nicht irgendwer. Als Regierungsstatthalter war er bis vor vier Jahren an der Altersplanung für die Region beteiligt. Seither wirkt er als Projektleiter bei dahlia bei deren Umsetzung mit. Die Lorbeeren für neue Altersangebote in Buchsi will er aber nicht allein einheimen: Viele wichtige Partner hätten Anteil, so nicht zuletzt Kathrin Cattaneo und Bruno Attinger von der SP.

Pflege- und Altersheimplätze allein genügen noch nicht. Sommers Zukunftsbild ist eine «sorgende Gesellschaft». Eine Gesellschaft, in der man zusammensteht und ältere Menschen unterstützt. Dazu gehören für ihn

günstiger und altersgerechter Wohnraum, aber auch eine gute, vernetzte medizinische Grundversorgung und starke ambulante Dienste: «Ambulant vor stationär, das gilt auch im Alter.» Wichtig seien zudem freiwillige Helfer und starke Vereine als Ort für soziale Kontakte. Denn: «Dies schafft Wohlbefinden.»



«Eine attraktive Gemeinde, auch im Alter»: Martin Sommer vor dem Dahlia-Neubau

So wählen Sie richtig

Sie wollen ein «Buchsi für alle»?

- Dann nehmen Sie die vorgedruckten Wahlzettel der SP Buchsi (Liste 3) und legen diese ins Stimmcouvert.
- Wollen Sie einzelne Kandidatinnen oder Kandidaten der SP bevorzugen, können Sie deren Namen von Hand ein zweites Mal hinschreiben. Überzählige KandidatInnen nötigenfalls durchstreichen.
- Alternativ: Sie nehmen einen leeren Wahlzettel; dann «Liste 3, Sozialdemokratische Partei» hinschreiben und Ihre WunschkandidatInnen der SP Buchsi von Hand einfüllen.

Gemeindewahlen Herzogenbuchsee
vom 24. September 2017

www.spbuchsi.ch

www.facebook.com/spHerzogenbuchsee



Sozialdemokratische Partei
Herzogenbuchsee